

# Kinderlosigkeit von Frauen in Niedersachsen – Ergebnisse des Mikrozensus 2018

Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltebefragung, bei der jährlich 1 % der Haushalte nach ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage befragt werden. In Niedersachsen werden etwa 80 000 Personen in diese Befragung einbezogen. Die Fragen zu geborenen Kindern werden im Mikrozensus alle vier Jahre, zuletzt 2018, an Frauen in Privathaushalten im Alter zwischen 15 und 75 Jahren gestellt.

## Hinweise zur Methodik

Für die Fragen nach der Geburt von Kindern besteht nach dem Mikrozensusgesetz (MZG)<sup>1)</sup> keine Auskunftspflicht, jedoch wurden diese Fragen von 93 % der Frauen beantwortet. Fehlende Angaben wurden mittels eines Imputationsverfahrens ergänzt, das sich an sozio-demografischen Merkmalen wie Alter, Lebensform, Bildungsstand und Wohnort orientiert (Predictive Mean Matching).

Unter der Kinderlosenquote wird gemäß der Definition des Statistischen Bundesamtes<sup>2)</sup> der Anteil der zum Zeitpunkt der Befragung kinderlosen Frauen an allen Frauen der betrachteten Gruppe (z. B. nach Alter, Geburtsjahr, Wohnort, Bildungsstand etc.) verstanden. Die Kinderlosenquote wird grundsätzlich für alle Frauenjahrgänge berechnet, die in der Berichtswoche im Alter zwischen 15 und 75 Jahren waren. Wenn Frauen noch im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 49 Jahren sind, ist die ausgewiesene Kinderlosenquote vorläufig. Ab dem Alter von 50 Jahren wird diese statistisch als endgültig betrachtet. Zwar bekommen immer mehr Frauen in ihren späten Vierzigern oder auch noch im Alter von 50 Jahren und mehr Kinder, allerdings sind es selten die ersten Kinder im Leben der Frau. Für die Kinderlosenquote der Frauen insgesamt können deshalb bereits Werte für die Altersgruppe 40 bis 44 Jahre als endgültig gelten. Es ist

allerdings zu beachten, dass Frauen in urbanen Regionen und Frauen mit höherem Bildungsstand tendenziell später eine Familie gründen. Bei diesen Gruppen ist es ratsam, die Kinderlosenquote erst ab dem Alter von 45 Jahren als endgültig zu betrachten. Im Rahmen dieser Auswertung werden daher insbesondere die Geburtsjahrgänge der Frauen zwischen 1969 und 1973 betrachtet, die im Jahr der Erhebung zwischen 45 und 49 Jahre alt waren.

Bei der Auswertung ist zu beachten, dass die Daten die Verhältnisse im Jahr der Befragung abbilden. Dies ist insbesondere beim Thema Partnerschaft und Familienstand, aber auch bei Fragen der Staatsbürgerschaft und der Erwerbstätigkeit zu berücksichtigen. So ist beispielsweise der Anteil der Frauen, die Kinder geboren haben und nicht in einer Partnerschaft leben zwischen den Jahrgängen 1943 bis 1948 und den Jahrgängen 1969 bis 1973 nicht vergleichbar, da die Partner der älteren Frauen mit einer deutlich höheren Wahrscheinlichkeit bereits verstorben sind.

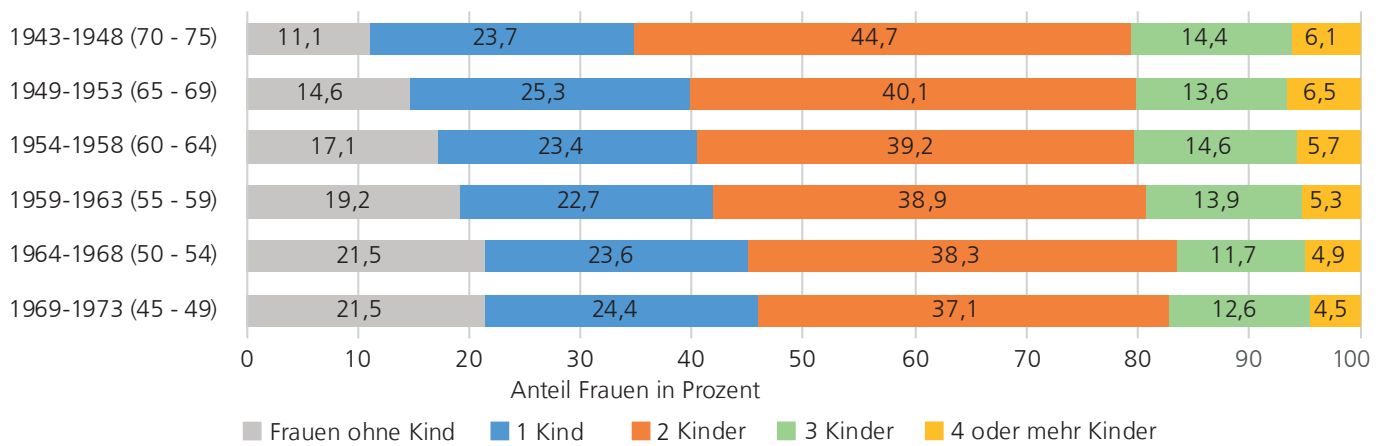
## Ergebnisse

Die Kinderlosenquote der niedersächsischen Frauen ist in Abhängigkeit von den Geburtsjahrgängen der Frauen im Laufe der letzten Jahrzehnte deutlich gestiegen. Sie stabilisierte sich jedoch in den letzten Jahren und lag bei den Frauen der Jahrgänge ab 1964 bei 21,5 % (vgl. Abb. A1). Sie hat sich damit im Vergleich zu den Frauen der Jahrgänge 1943 bis 1948 knapp verdoppelt. Gleichzeitig nahm der Anteil der Frauen, die 3 oder mehr Kinder geboren haben von 20,5 % bei den Frauen der Geburtsjahrgänge 1943 bis 1948 auf 17,1 % bei den Frauen der Jahrgänge 1969 bis 1973 ab.

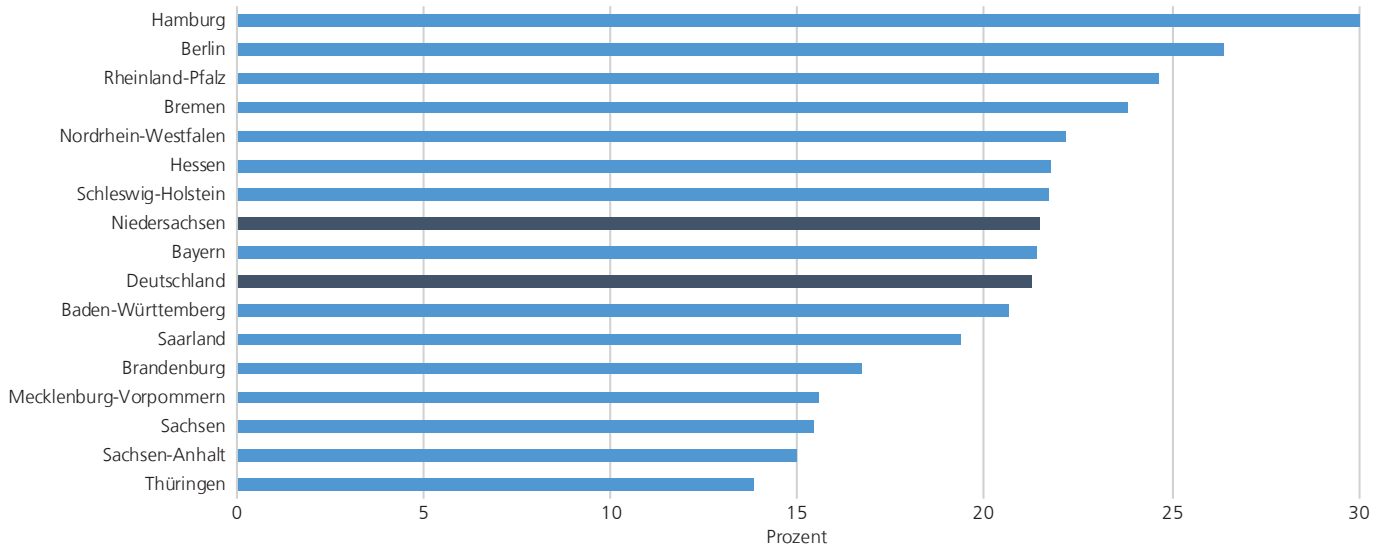
Die Kinderlosenquote ist unter anderem vom Wohnort der Frauen abhängig. Die Kinderlosenquote der in den späten 1960er und Anfang der 1970er Jahren geborenen Frauen lag im Bundesdurchschnitt bei 21 % und im Mittel der westdeutschen Länder (ohne Berlin-West) bei 22 %.

1) Mikrozensusgesetz vom 7. Dezember 2016 (BGBl. I S. 2826).  
 2) Vgl. Bericht des Statistischen Bundesamtes: „Daten zu Kinderlosigkeit, Geburten und Familien – Ergebnisse des Mikrozensus 2018“ unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Themen > Gesellschaft und Umwelt > Bevölkerung > Haushalte und Familien > Publikationen.

A1 | Frauen nach Geburtsjahrgängen und Anzahl geborener Kinder in Niedersachsen 2018



## A2 | Anteil der kinderlosen Frauen an allen Frauen nach Ländern (Geburtsjahrgänge 1969 bis 1973)



Niedersachsen lag mit 21,5 % zwischen diesen Werten. In den ostdeutschen Ländern blieben deutlich weniger Frauen kinderlos als in den westdeutschen. Die Quote überstieg dort erst bei den Mitte der 1960er Jahre geborenen Frauen 10 %. Bei den Frauen der Jahrgänge 1969 bis 1973 nahm sie in den ostdeutschen Flächenländern allerdings deutlich zu und lag bei 15,3 %. Frauen in großen Städten blieben zudem häufiger kinderlos als Frauen in ländlichen Gebieten. So bekamen in Hamburg 30 % der Frauen der Geburtsjahrgänge 1969 bis 1973 keine Kinder, in Berlin waren es mit 26,4 % etwas weniger (vgl. Abb. A2).

Auch beim Bildungsgrad gibt es Unterschiede. Hoch qualifizierte Frauen<sup>3)</sup> haben unabhängig von ihrem Geburtsjahrgang eine höhere Kinderlosenquote als niedrig oder mittel qualifizierte Frauen. Bei den hochqualifizierten Frauen, die einen akademischen Abschluss, einen Meistertitel oder einen Fachschulabschluss haben, lag die Kinderlosenquote in Niedersachsen bereits bei den Frauenjahrgängen 1943 bis 1948 mit 19,9 % vergleichsweise hoch. Bei den niedrig qualifizierten Frauen, die keinen Berufsabschluss vorweisen konnten, blieben lediglich knapp 8 % kinderlos.

Bei den nachfolgenden Geburtsjahrgängen hoch qualifizierter Frauen stieg die Kinderlosenquote stetig an und erreichte bei den Frauen der Jahrgänge 1963 bis 1968 den bisherigen Höchststand von 26,6 %. In den Jahrgängen 1969 bis 1973 sank sie wieder leicht auf 24,3 %. Bei den niedrig qualifizierten Frauen stieg die Kinderlosenquote deutlicher als bei den hochqualifizierten Frauen an. Sie stieg im Vergleich zu den Frauenjahrgängen 1943 bis 1948 auf mehr als das Doppelte bei den Frauenjahrgängen 1964 bis 1968 an und stagnierte bei den Frauenjahrgängen 1969 bis 1973 bei 17,2 %. Damit liegt sie allerdings immer noch gut vier Prozentpunkte unter dem Mittel dieser Geburtsjahrgänge, das bei 21,5 % liegt.

Werden hoch- und mittel qualifizierte Frauen Mutter, bekommen sie im Schnitt weniger Kinder als gering qualifi-

zierte Frauen. Während in den Frauenjahrgängen 1969 bis 1973 20 % der hoch- und 19 % der mittel qualifizierten Frauen 3 Kinder und mehr bekamen, waren es bei den niedrig qualifizierten Frauen 36 %. Diese Spreizung hat im Vergleich zu den zehn Jahre älteren Frauen nochmals zugenommen. In den Frauenjahrgängen 1959 bis 1963 bekamen 24 % der hoch qualifizierten, 21 % der mittel qualifizierten und 33 % der gering qualifizierten Frauen 3 Kinder oder mehr.

Die Frage nach einer Partnerschaft spielt für die Frage, ob Frauen Mütter werden oder nicht, ebenfalls eine große Rolle (vgl. Tab. T1). Allerdings ist hier zu beachten, dass im Mikrozensus lediglich die Verhältnisse zum Zeitpunkt der Befragung abgebildet werden können, also die Situation im Jahr 2018 (vgl. Hinweise zur Methodik). Über den Familienstand oder auch eine Partnerschaft zum Zeitpunkt der Geburt von Kindern kann keine Aussage getroffen werden. Die Veränderung der Lebensumstände von Frauen ist dabei mutmaßlich umso größer, je älter die Frauen sind. Daher wird auf den Vergleich der Geburtsjahrgänge verzichtet und es werden lediglich die Verhältnisse für die im Jahr 2018 zwischen 45 und 49 Jahre alten Frauen dargestellt.

Von allen niedersächsischen Frauen der Geburtsjahrgänge 1969 bis 1973 lebten im Jahr 2018 73 % in einer Partnerschaft. Der weitaus größte Teil dieser Frauen war verheiratet, 12 % lebten in gleich- oder gemischtgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften. Die Ehefrauen mit Partner im gleichen Haushalt blieben mit 13 % seltener kinderlos als Frauen in Lebensgemeinschaften, die zu 35 % keine Kinder geboren hatten. Von den verheirateten und in Partnerschaft lebenden Frauen hatten überdurchschnittlich viele Frauen (24 %) 3 Kinder und mehr bekommen, bei den in Lebensgemeinschaft lebenden Frauen waren es 16 %.

Von den 27 % der Frauen der Geburtsjahrgänge 1969 bis 1973, die im Jahr 2018 ohne Partner im eigenen Haushalt lebten, waren weniger als die Hälfte (42 %) ledig, 58 % waren verheiratet, geschieden oder verwitwet. Von den le-

3) Bildungsstand nach ISCED 2011 (International Standard Classification of Education).

**T1 | Mütter nach Zahl der Kinder und Frauen ohne Kind nach Partnerschaft und Familienstand 2018**

Geburtsjahrgänge (im Jahr 2018 erreichtes Alter)	Insgesamt	Mütter				Frauen ohne Kind	Anteil Frauen ohne Kind
		zusammen	1 Kind	2 Kinder	3 oder mehr Kinder		
		in 1 000					
<b>Frauen in Niedersachsen<sup>1)</sup></b>							
1969-1973 (45 - 49)	252	198	61	93	43	54	21,5
1964-1968 (50 - 54)	318	250	75	122	53	68	21,5
1959-1963 (55 - 59)	307	248	70	119	59	59	19,2
1954-1958 (60 - 64)	257	213	60	101	52	44	17,1
1949-1953 (65 - 69)	223	191	56	90	45	33	14,6
1943-1948 (70 - 75)	220	196	52	98	45	24	11,1
<b>Mit Partner<sup>2)</sup></b>							
1969-1973 (45 - 49)	184	155	44	76	35	29	15,9
1964-1968 (50 - 54)	229	192	54	95	42	37	16,2
1959-1963 (55 - 59)	224	190	49	96	46	33	14,9
1954-1958 (60 - 64)	184	160	42	78	40	24	13,1
1949-1953 (65 - 69)	155	138	40	66	32	18	11,3
1943-1948 (70 - 75)	133	120	30	63	28	13	9,6
<b>darunter Ehefrauen<sup>3)</sup></b>							
1969-1973 (45 - 49)	162	140	39	68	33	21	13,2
1964-1968 (50 - 54)	204	174	48	88	39	29	14,4
1959-1963 (55 - 59)	205	177	44	90	43	28	13,8
1954-1958 (60 - 64)	174	153	39	76	39	21	11,9
1949-1953 (65 - 69)	148	132	37	64	31	16	10,9
1943-1948 (70 - 75)	126	114	28	60	26	12	9,3
<b>Ohne Partner<sup>2)</sup></b>							
1969-1973 (45 - 49)	68	43	18	18	8	25	36,7
1964-1968 (50 - 54)	89	58	21	27	11	31	34,9
1959-1963 (55 - 59)	83	58	21	24	13	25	30,7
1954-1958 (60 - 64)	73	53	18	22	12	20	27,4
1949-1953 (65 - 69)	68	53	17	24	13	15	22,3
1943-1948 (70 - 75)	87	75	22	36	18	12	13,5
<b>davon: Ledige</b>							
1969-1973 (45 - 49)	29	9	6	/	/	20	69,2
1964-1968 (50 - 54)	34	10	6	/	/	24	70,6
1959-1963 (55 - 59)	22	7	/	/	/	15	69,9
1954-1958 (60 - 64)	16	/	/	/	/	13	79,3
1949-1953 (65 - 69)	9	/	/	/	/	7	75,2
1943-1948 (70 - 75)	6	/	/	/	/	/	/
<b>davon: Nicht-Ledige<sup>4)</sup></b>							
1969-1973 (45 - 49)	39	34	12	15	7	/	/
1964-1968 (50 - 54)	56	48	14	24	10	7	13,4
1959-1963 (55 - 59)	61	51	17	22	12	10	16,6
1954-1958 (60 - 64)	57	50	16	21	12	7	12,3
1949-1953 (65 - 69)	59	51	15	23	12	8	14,0
1943-1948 (70 - 75)	81	73	21	35	17	8	9,5

1) Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

2) Im Haushalt.

3) Verheiratet zusammen Lebende.

4) Geschiedene, verheiratet getrennt Lebende und Verwitwete.

digen und ohne Partner lebenden Frauen waren mehr als zwei Drittel (69 %) kinderlos. Wurden sie Mutter, hatten sie am häufigsten (66 %) nur ein Kind bekommen. Bei den nicht ledigen und ohne Partner lebenden Frauen ähnelten die Verhältnisse denen der Ehefrauen.

Die Neigung der Frauen zur Familiengründung war zudem vom Geburtsland der Frauen abhängig. Lediglich 11 % der im Ausland geborenen Frauen der Geburtsjahrgänge 1969 bis 1973 blieben kinderlos. Knapp ein Drittel (30 %) der Frauen, die Mutter wurden, hatten 3 oder mehr Kinder. Bei den in Deutschland geborenen Frauen blieben dagegen 24 % kinderlos. Wurden Sie Mutter, hatten 19 % von ihnen mindestens 3 Kinder geboren.

Bei den jüngeren Frauen, die im gebärfähigen Alter sind, werden die Frauen, die im Ausland geboren wurden, zu-

dem früher Mutter als Frauen, die in Deutschland geboren wurden. So waren im Jahr 2018 bereits knapp die Hälfte (49 %) der Frauen der Jahrgänge 1989 bis 1993, die im Ausland geboren wurden, Mutter. Bei den in Deutschland geborenen Frauen waren es im Jahr 2018 erst 23 %.

### **Zusammenfassung**

Ob Frauen Mütter werden oder kinderlos bleiben, wird am deutlichsten von der Frage beeinflusst, ob ein Partner vorhanden ist. Auch der Bildungsgrad, der Geburts- und Wohnort der Frau sowie ihr Geburtsjahrgang stellen bedeutende Einflussfaktoren dar. Nachdem die Kinderlosenquote in den Geburtsjahrgängen der Frauen ab 1943 bis zu denen des Jahres 1968 deutlich gestiegen ist, zeichnet sich bei den Frauen der Geburtsjahrgänge 1969 bis 1973 eine Stagnation bei 21,5 % ab.